

# Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.193 3 / 2021



**Geschäftsstelle Deutschland:**

PMA Deutschland  
Kirchstr. 4, D-73265, Dettingen unter Teck  
Tel. (+49) 07021-8797878  
Mobil (+49) 01573 828 0157  
Email: info@pmadeutschland.de  
Internet: www.pmadeutschland.de

**Spendenkonto Deutschland:**

Evangelische Bank eG, Kassel  
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40  
BIC GENODEF1EK1

**Geschäftsstelle Schweiz:**

PMA Switzerland  
CH-4416 Bubendorf  
Email: pmaswitzerland@bluewin.ch  
Internet: www.pmaswitzerland.ch

**Spendenkonto Schweiz:**

Post Finance AG, Mingerstr.20, 3030 Bern  
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5  
BIC POFICHBEXXX

**Gesamtleitung:**

Norbert Kalau, Pohnpei, Mikronesien

**Herausgeber:**

PMA Deutschland e.V.  
Matthias Keppler

**Redaktionelle Mitarbeit:**

PMA Pacific Team  
Samuel Lange

**Mitgliedschaft:**

PMA Deutschland ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW), der Evangelischen Allianz in Deutschland (EAD) und netzwerk-m.

**Bildnachweise:**

PMA Team, autorisiert gemäß der DSGVO

**Erscheinungsweise:**

vierteljährlich als Postvertriebsstück

**Druck:**

thema druck, Kraichtal



## Inhalt

- Seite 3 Die berühmteste Frau der Welt
- Seite 4 Dankbar für so viel Gutes
- Seite 6 Regenbogen am Reformationstag
- Seite 8 Geschenke im Schuhkarton
- Seite 10 Fliegen, Fliegen, Fliegen
- Seite 12 Erste Eindrücke von Yap
- Seite 14 PMAs erste Pilotin
- Seite 16 Hoffnung für Palau
- Seite 18 Ein Gott, der wiederaufbaut
- Seite 20 Ein Gott der Neuanfänge
- Seite 22 Wieder ein Tricycle-Baby
- Seite 24 Infos zu konkreten Projekten
- Seite 27 Informationen zu PMA

## Personalbedarf

- Missionare, Jugendmitarbeiter, Pastoren
- Kapitän und Ingenieur für das Klinikboot
- Piloten (CPL oder ATL, 300 - 1000 Flugstunden)
- Mediengestalter (Radio, Multimedia, Video)
- Hausmeister (Instandhaltung der Anlagen)
- Verwaltungsmitarbeiter für Guam
- Agraringenieure für die Philippinen

*Genaue Stellenbeschreibungen gibt es im PMA Büro*

## Finanzbedarf

- Landebahn auf den Philippinen: 30.000 €
- Wiederaufbau Gemeindehäuser: je 20.000 €
- Radiostation auf Pohnpei: 10.000 €
- Taifunabsicherungen Waisenhaus: 10.000 €
- Lastkran für die „Sea Haven“ 10.000 €
- Patenschaften für Pastoren: je 500 €

*Weitere Informationen gibt es im PMA Büro*

## Materialbedarf

- Sammelbox: Briefmarken, Münzen, Handys, CDs/ DVDs, Kabel, Toner & Tintenpatronen (nur Originalmarken), Modelleisenbahn etc (bitte an Michael Lange, Im Denzentel 2, 76703 Kraichtal)

*Infos zu weiteren Projekten gibt es im PMA Büro*

**Zum Titelbild:** Die „Geschenke im Schuhkarton“ treffen auf der Insel Fais ein

## Die berühmteste Frau der Welt

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: *Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!* Sie aber erschrak über die Rede und **(1.) dachte: Welch ein Gruß ist das?** Und der Engel sprach zu ihr: ... *Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben...* Maria **(2.) zweifelte: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß?** Der Engel antwortete ihr: ...*Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.* Maria **(3.) antwortete: ... mir geschehe, wie du gesagt hast.** (aus Lukas 1, 28-38)

Was für ein Schock war das wohl für jenes kleine Mädchen aus „Hintertupfingen“, als plötzlich der gewaltige Engel Gabriel vor ihr in der Bauernstube stand. Aber sein Besuch wird zu ihrer Armut obendrein noch Schande und soziales Stigma bringen. Von allen würde sie misstrauisch angesehen werden, wenn sie zu erklären versuchte, wie sie so unerwartet **schwanger** werden konnte. Der uneheliche Bursche würde nur gemobbt werden, ihr Verlobter sich aus dem Staub machen... Und doch ist sie zur berühmtesten Figur der ganzen Weltgeschichte geworden. Wie kam es dazu?

**1. Maria denkt nach:** Sie ist bemüht zu begreifen, wer hier vor ihr steht. Dem modernen Menschen ist es unmöglich, ohne empirische Beweise an Englerscheinungen zu glauben. Unterschwellig denkt man doch, die Leute der Antike waren abergläubischer: „*Oh, hallo Engel! Was hast du mir zu sagen?*“ Eine arrogante und herablassende Sichtweise. Maria aber kämpft um zu verstehen. Sie gebraucht ihren Verstand, denkt intensiv nach (griech: *dielogiseto* - *Logik!*) Ja, Maria hatte andere rationale Barrieren als wir heute, aber die, die sie überwinden musste waren genauso groß wie unsere! Dass Gott Mensch werden würde: für eine Jüdin die schiere Blasphemie – und bis heute die massivste Herausforderung an alle Denksysteme. Maria denkt nach!

**2. Maria zweifelt:** Sie ist nicht leichtgläubig: „*Ist mir alles zu hoch, dann akzeptiere ich das einfach!*“ Nein, sie macht einen vernünftigen Einwand. Sie bringt ihre Fragen und Unklarheiten zum Ausdruck. Ich bin dankbar für ihre Zweifel, denn so haben wir diese gewaltige Aussage Gabriels: „*Bei Gott ist kein Ding unmöglich.*“ Jesus unterstreicht das später in Mat 19,26: „*Bei Gott sind alle Dinge möglich!*“ Je mehr ehrliche Fragen wir Jesus stellen, desto mehr tröstende Zusagen werden wir hören und gewaltigere Erfahrungen mit Jesus machen. Zweifellos!

**3. Maria gibt sich ganz hin:** Sie kann die Kosten und Konsequenzen nicht wirklich überschlagen, aber ihr Herz bejaht: „*Ich weiß nicht, was du von mir verlangen wirst, aber ich werde tun, was du mir sagst, ob es mir gefällt oder nicht!*“ Es spielt keine Rolle mehr, was die anderen denken, sie gibt sich ganz hin und wird zur berühmteste Frau der Welt. Lesen Sie in diesem Insel Echo, wie ähnlich das auf den kleinsten Inseln im Pazifik geschieht. Dank Ihrer hingebungsvollen Partnerschaft erleben wir: Bei Gott ist kein Ding unmöglich! Vielen herzlichen Dank! Ihr Matthias Keppler



## Dankbar für so viel Gutes

von Melinda R. Espinosa, Geschäftsführerin in Guam

Wir danken dem HERRN für seine Güte und Treue in diesen herausfordernden Zeiten. ER hat in unserer Mission für alles gesorgt, was wir immer wieder brauchen! Ich bin auch dankbar, dass ER mir persönlich die Kraft gibt, meine täglichen Arbeiten zu erledigen. Ebenso freuen wir uns sehr über unsere treuen Partner, Unterstützer und Beter bei PMA Deutschland und der Schweiz, sowie über unsere Vorstandsmitglieder in Guam, USA, Philippinen, Deutschland und der Schweiz. Zu wissen, dass sie alle hinter uns stehen, uns ermutigen, unterstützen und für uns im Feld beten, motiviert uns immer neu in unserer Arbeit. Unser Bedarf an berufenen, kompetenten und engagierten Mitarbeitern ist weiterhin groß. Vor allem suchen wir einen Buchhalter, den ich einarbeiten kann, aber auch Missionspastoren, Piloten, Mechaniker, Verwaltungsassistenten, einen Kapitän und Ingenieure für die Sea Haven, und Hausmeister für unsere Gebäude. Wir vertrauen weiterhin, dass uns der HERR rechtzeitig Mitarbeiter senden wird.



Da ich trotz Impfungen zur Gefahrengruppe gehöre, habe ich mich vorsichtig verhalten. Ich habe das PMA Gästehaus stillgelegt und nutze die Räumlichkeiten jetzt als Büro. Seit einiger Zeit betreue ich jeden Samstag im überdachten Hinterhof des PMA-Hauptquartiers



ca. 10 mikronesische Kinder aus 4 Familien, und halte mich dabei an die Vorsichtsmaßnahmen. Lange Zeit hatten die Kinder keinen Präsenzunterricht in der Schule. So war der Besuch des Bibelclubs eine große Erleichterung für alle, weil sie unter der Woche zuhause ‚eingesperrt‘ waren. Einmal erhielt ich den Anruf einer Mutter, die treu ihre 4 Kinder brachte: „*Miss Melinda, wir können heute nicht zum Bibelclub kommen, weil mein Mann mit Covid-19 in Kontakt kam.*“ Solche Anrufe sind schon

etwas beängstigend, aber ich vertraue dem Herrn, dass er mich bewahrt, und bete für diese Familien.

Mit unseren Mitarbeiterinnen des Waisenhauses in den Philippinen treffe ich mich regelmäßig zum Zoom-Bibelstudium. Was für ein Privileg, dies vom 2600 km entfernten Guam aus leiten zu können. Wir haben kürzlich das „*Gebet des Herrn*“ durchgenommen. Es ist - anders als das Gebet, dass wir „*Vater unser*“ nennen - nicht nur ein Modell, wie wir beten sollen. Als Jesus wusste, dass er nur noch wenige Stunden zu leben hatte, betete er tief bewegt für sich selbst, seine Jünger und für alle Gläubigen. Dieses Gebet kann man in Johannes 17 heute noch lesen. Wie gut zu wissen, dass Jesus für uns gebetet hat und weiterhin für uns beim Thron der Gnade Fürsprache einlegt! Deshalb können wir mit Zuversicht und Kraft das Morgen gestalten.

Ich stehe schon länger in Kontakt mit Peggy Wheaton von „*Dress a Girl Around the World*“ und hatte in den letzten Jahren schöne Kleider von ihr für mittellose Mädchen erhalten. Diese Kleider wurden in Guam, Mikronesien und auf den Philippinen verteilt. Und nun war ihre Botschafterin Ruth Buzzard auf Guam. Sie besuchte hier ihren Sohn, der bei der US Air Force dient. Was für eine große Freude, erneut Kleider für Mädchen zu erhalten - pünktlich zu Weihnachten. Danke Herr, für großzügige Menschen wie sie!

Sylvia Kalau ergänzt: In Mikronesien jonglieren wir weiterhin mit den Einschränkungen, die Covid in unser Leben auf dem Missionsfeld gebracht hat. Sabine Musselwhite konnte seit 2 Jahren nicht nach Pohnpei zurückkehren. Nun ist sie nach Guam geflogen, um dort auf die Genehmigung der Task Force zu warten. Beten Sie, dass sie bald die erforderliche Quarantäne verbringen und nach Pohnpei einreisen darf. Wir brauchen sie wirklich in Pohnpei. Der HERR kann immer noch Berge versetzen und Hindernisse beseitigen. ER hat die Kontrolle, unsere Zeit steht in seinen Händen.

**Sabine Musselwhite ist aktuell auf Guam und wartet auf die Weiterreise nach Pohnpei**



## Regenbogen am Reformationstag

von Sylvia Kalau, Missionsleitung in Pohnpei

Der Reformationstag am 31. Oktober war auch für uns ein ganz besonderer Tag. Wir konnten im Pazifik 18 Personen taufen, die ihren Glauben an Jesus Christus vor ihren Familien und Freunden bekennen wollten. Als wir uns um 17:00 Uhr am Strand versammelten, schenkte uns der HERR einen wunderschönen Regenbogen. Beeindruckend! Gottes Verheißung in den Himmel gezeichnet! Es war, als würde Gott selber eine Botschaft an jeden richten, der Ihm hier in einem Gehorsamsschritt durch die Taufe, nachfolgte: „*Ich bin dir treu, ich steh zu dir!*“ Hören wir kurze Ausschnitte von dem, was einige Täuflinge bewegte. **Racileen** erzählte, dass sie zwar als Baby getauft wurde, aber jetzt erst verstanden hat, wer Jesus ist. Und so verstand sie, dass Gottes Gebot: „*Glaube und lass dich taufen*“, jetzt für sie gilt. **Micha** ist erst 6 Jahre alt und der Jüngste der Gruppe. Er wollte sich taufen lassen, weil er Jesus in sein Herz eingeladen hatte. Er versteht, was die Taufe bedeutet, weil er jeden Sonntag in der Sonntagsschule etwas über die Erlösung hört und seine Eltern und Großeltern ihn im Glauben unterstützen. **Cabe**, ein Arzt aus Papua-Neuguinea, wurde durch die Predigten über die Endzeit, die Nob in den letzten Monaten hielt, sehr bewegt. Nun möchte er bereit sein, wenn Jesus wiederkommt, und in der Beziehung zu IHM wachsen. **Vince**, einen Teenager, fragte Nob bei seiner Taufe: „**Liebst du Jesus?**“ Er antwortete ohne zu zögern: „**Von ganzem Herzen!**“ Nachdem Nob alle im Meer aufgrund ihres Glaubens getauft hatte, feierten wir weiter mit einem köstlichen Abendessen, während die Kinder das Schwimmen im herrlich warmen Meer genossen.

Ein paar Tage vor der Taufe unterrichtete Nob die Täuflinge darin, was es heißt, getauft zu werden: „*Die Bibel lehrt, dass wir nur durch den Glauben an Jesus Christus und aus Gnade gerettet werden (Epheser 2,8-9). Der Schwächer, der neben Jesus gekreuzigt wurde, hatte keine Zeit, sich taufen zu lassen; dennoch versprach Jesus, dass er noch am selben Tag mit ihm im Paradies sein würde (Lukas 23,43). Die Wassertaufe ist also nicht heilsnotwendig, aber ein Schritt des Gehorsams. Es ist ein öffentliches, äußeres Zeugnis eines persönlichen Glaubens und einer inneren Veränderung im Leben eines Gläubigen, der durch den Glauben an Jesus Christus wiedergeboren wurde. Die Taufe verbindet den Gläubigen mit dem Tod, dem Begräbnis und der Auferstehung Jesu Christi: „Ihr wurdet zusammen mit ihm begraben, als ihr getauft wurdet, und weil ihr mit ihm verbunden seid, seid ihr dann auch zusammen mit ihm auferweckt worden. Denn ihr habt auf die Macht Gottes vertraut, der Christus von den Toten auferweckt hat.“ (Kolosser 2,12)*



## Geschenke im Schuhkarton

vom Kindereinsatz-Team auf Yap und den Außeninseln



Neben dem großzügigen Geschenk der beiden King Air Flugzeuge erleben wir nun einen weiteren Segen der Partnerschaft mit Samaritan's Purse. Seit 1993 verschickt Samaritan's Purse weltweit ihre „Geschenke im Schuhkarton“. Im Juni 2021 wurde nun zum ersten Mal ein gigantischer 40-Fuß-Container, vollgepackt mit Geschenken für Kinder zwischen 2-14 Jahren, nach Yap verschickt. Unsere Crew hatte zunächst alle Kartons im Hangar ausgeladen und verstaut, denn unsere Gemeinde war der Stützpunkt für die Verteilung. Pastor Petrus rief die Mitarbeiter der unterschiedlichen Gemeinden zusammen, damit sie von Samaritan's Purse in mehreren Zoom-Meetings geschult werden konnten, um zu lernen das evangelistische Kinder-Material effektiv einzusetzen. Wir sind dankbar, dass unsere jungen Leiter diese Möglichkeit haben, Erfahrungen in Sachen Evangelisation aus dieser bewährten Arbeit sammeln zu können. Die Einheiten sind sehr übersichtlich mit Bildern und einer klaren Botschaft aufgebaut.



Seit Juli haben wir dann mit unserem Team angefangen, die Kinderstunden zunächst in unserer Gemeinde zu halten. Die Kinder lauschten aufmerksam den 12 Lektionen „Das größte Geschenk“, bevor sie ihr Geschenk im Schuhkarton erhielten. Dann haben wir in den anderen Gemeinden der Hauptinsel Yap und einigen Dörfern wie Ruu, Gargey und Makiy den Kindern das Evangelium von Jesus Christus erzählen und die liebevoll gepackten Geschenke in überglückliche Kinderhände überreichen dürfen. Bisher haben so knapp 900 Kinder auf Yap die Botschaft von Jesus Christus gehört. Auch viele Eltern, die ihre Kinder brachten, haben die Präsentationen mit angehört und sind nun öfters in die Gemeinde gekommen, um noch mehr zu hören. So erleben wir gerade, wie unsere Gemeinden wachsen.



Ende Oktober flogen wir zu einem Einsatz auf die Außeninsel Fais. Es war eine tolle Begegnung mit rund 90 Kindern. Auch ihnen haben wir das Evangelium anhand der eindrücklichen Plakate von Samaritan's Purse erzählt. Gerade sind wir dabei, nun alle weiteren Außeninseln rund um Yap zu erreichen. Wir beten, dass durch diesen Dienst die Kinder wirklich für Jesus gewonnen werden können. Unsere Mitarbeiter auf Fais wollen den Kindern nun jeden Samstag weiterhin die Geschichten aus der Bibel erzählen. Bruce und Noelyn hatten einige junge Mitarbeiter dafür bereits geschult.

Bereits im April waren Bruce und Noelyn für einige Wochen auf dem Außenatoll Woleai, um eine evangelistische Ferienbibelschule für die Kinder zu organisieren. Dabei wurden sie kräftig von Heidi Collins mit ihren Kindern unterstützt, während ihr Mann Amos 6 Wochen in den USA verbrachte. Das war eine schöne Ermutigung für die kleine Gruppe von Gläubigen. Jetzt haben sie sich entschlossen, selber für ein Jahr nach Woleai umzuziehen, um die dort entstehende Gemeinde zu betreuen. Die Jugendlichen auf Yap, die die beiden im letzten Jahr betreuten, und auch Familie Zayer vermissen sie natürlich sehr.

Nun haben wir vollzeitliche Mitarbeiter auf Fais, Ulithi und Woleai; dafür sind wir dem HERRN sehr dankbar und beten, dass Gott ihren Dienst segnet. Das entlastet auch Pastor Petrus und seine Frau Queen, die immer mal wieder treu zu den Außeninseln geflogen sind, um die Insulaner in ihren ersten Schritten der Jüngerschaft zu begleiten.



## Fliegen, Fliegen, Fliegen

von Amos Collins, Flugdirektor auf Yap

Vor genau einem Jahr hat Samaritan's Purse PMA zwei neue Beechcraft King Air 200 geschenkt. Wir sind dankbar, dass trotz aller Covid-19 Reisebeschränkungen beide Flugzeuge jetzt hier auf Yap sind und bereits über 250 Stunden im Flugeinsatz waren. Wie kam es dazu? Nachdem Pilot Preston Huntting von Alaska Airlines das erste Flugzeug nach Yap überführt hatte und dort einige Zeit die lokalen Flüge übernehmen konnte, flog ich in die USA, um mein Training auf der King Air zu erhalten. Ich bin dankbar, dass Samaritan's Purse alles tat, damit ich die erforderlichen Stunden im Flugsimulator und im Flugzeug sammeln konnte. So flog ich mit der King Air über die ganze USA und konnte in kurzer Zeit 10.000 Meilen und 46 Flugstunden sammeln.

Um den weiten Flug quer über den Pazifik nach Mikronesien zu schaffen, entfernten wir die Sitze und ließen einen 2000 Liter Kraftstoffblaseentank direkt hinter dem Cockpit installieren. Die Gesellschaft, die für den Überführungsflug engagiert wurde, reichte alle Anträge bei der Föderalen Flugverwaltung FAA ein, und wir erhielten die Genehmigung, mit 18% über dem erlaubten Startgewicht abzuheben. Ich bin dankbar, dass ich als Besatzungsmitglied die zweite King Air mit nach Yap überführen durfte. Dieses Mal sollte es nicht über die Nordstrecke (Bering-, Ochotskisches-, Japanisches- und Ostchinesisches Meer, wie beim ersten Überführungsflug), sondern quer über den endlos weiten Pazifik gehen. Als wir in Kalifornien abhoben, hatten wir herrliches Wetter und erreichten bereits nach 8 Stunden Honolulu in Hawaii. Wir verbrachten dort zwei Nächte, um uns auszuruhen und das Flugzeug für die nächste Etappe vorzubereiten. Im Morgengrauen starteten wir zu einem weiteren 8-stündigen Flug zum Majuro Atoll auf den Marshallinseln. Doch aufgrund von Covid-19 Beschränkungen durften wir dort nicht übernachten. So machten wir uns, nachdem wir wieder voll betankt waren, gleich zur nächsten Etappe nach Guam auf. Nach weiteren 6,5 Stunden erreichten wir gerade noch rechtzeitig kurz vor Sonnenuntergang Guam. Dort nahmen wir nach einer Quarantänezeit den ehemaligen PMA Piloten David Kendrick und Igor und Maya Zayer mit an Bord, um weiter nach Yap zu fliegen.



**Mit dem Blasen-Zusatztank lässt sich die Reichweite deutlich erhöhen**

Nach einer weiteren Quarantänezeit auf Yap konnte ich unseren Flugdienst dort, der aufgrund fehlender Piloten 3 Wochen ruhen musste, wieder aufnehmen und die wartenden Schüler und Lehrer auf ihre Heimatinseln zurückfliegen. Es fühlt sich an, als würde ich nonstop fliegen, seit ich nach Yap zurückgekommen bin. In den ersten 30 Tagen bin ich über 100 Stunden geflogen, früher kam ich in einem arbeitsreichen Monat gerade mal auf 50 Flugstunden. Wir

werden immer mehr angefragt, quer über Mikronesien von Yap nach Chuuk und Pohnpei bis nach Kosrae zu fliegen. Die einfache Entfernung beträgt 1500 Seemeilen, etwa  $\frac{3}{4}$  der Strecke quer durch die Vereinigten Staaten. Ein Highlight dieser langen Flüge ist immer ein Aufenthalt bei den Kalas auf Pohnpei und Sylvias großartige Küche! Leider mussten wir viele Anfragen von Insulanern ablehnen, denn wir brauchen auch Zeit, um die Flugzeuge zu warten und unseren neuen Piloten Igor Zayer einzuweisen. Zwei Monate lang haben wir vergeblich versucht, unsere Piloten Dave Kendrick und Brock Welge von Palau für ein paar Wochen nach Yap zu bringen. Nun haben wir endlich die Genehmigungen bekommen, und sie haben bereits ihre 14-tägigen Quarantäne in unserem PMA Haus hinter sich gebracht. Es ist so gut, in der bevorstehenden hektischen Weihnachtszeit einige zusätzliche Piloten zur Hand zu haben. Außerdem ist Brock unser einziger Mechaniker, der die Wartung der Turbopropellerflugzeuge durchführen und uns einweisen kann. Natürlich hat Brock als Stationsleiter von Palau dort seine Aufgaben, daher ist dies nur ein vorübergehender Wechsel, aber wir freuen uns sehr auf diese gemeinsame Zeit.

Die Inselbewohner des pazifischen Raums stehen vor Herausforderungen, denen sie zuvor noch nicht begegnet sind. Vor kurzem bin ich wieder einmal die 1200 Seemeilen nach Pohnpei geflogen, um Mitglieder des Gesundheits- und Bildungsministeriums auf einige Inseln zu fliegen, um Covid-19 Vorbereitungen zu treffen. Nun hoffen sie, mit einem reizvollen Tombola-Preis - einem Auto - alle Insulaner zum Impfen bewegen zu können. In Pohnpei kam der Präsident der FSM, David Panuelo, zu einer Führung an Bord unserer neuen King Air. Daraufhin hatte er die King Air gechartert, damit seine Mitarbeiter sich selber ein Bild auf einigen Außeninseln zu machen und bei der Einsetzung des neuen Gouverneurs auf Chuuk teilzunehmen. Nob Kalau konnte einen Flug nutzen, um nach fast 2 Jahren wieder das Team in Yap zu besuchen und zu ermutigen. Wir sind dankbar, dass wir als PMA den US-Botschafter, das Kabinett des Präsidenten, Personen des Ministeriums sowie Schüler und andere Reisende bereits mit der neuen King Air sicher und bewahrt zu ihren Zielen bringen konnten.



**Yaps Präsident David Panuelo mit Amos**

Franklin Graham (l) und Amos Collins (r)



Franklin Graham (l) und Amos Collins (r)



**Franklin Graham (l) und Amos Collins (r)**

## Erste Eindrücke von Yap

von Maya und Igor Zayer, Pilotenehepaar auf Yap

Seit drei Monaten ist Yap unser neues Zuhause und wir fühlen uns schon ganz heimisch. Der Weg von unserer Wohnung beim Flugplatz in die Stadt Colonia dauert ca. 10 Minuten mit dem Auto und ist uns inzwischen vertraut. Ebenso die wilde, tropische Natur und die feuchtwarmer Luft, welche einen fortwährend schwitzen lässt. Die körperliche Arbeit muss man etwas gemächlicher angehen, besonders bei unseren „älteren Körpern“. Igor hat nur wenige Treppenstufen zu seinem neuen Arbeitsplatz im Hangar, wo er täglich dem 5-er Team mit verschiedenen Arbeiten zur Seite steht. Die Trainingsflüge auf der Queen Air waren anfänglich sehr spärlich, es gab für Amos nach der 6-wöchigen Abwesenheit und dem Überflug der zweiten King Air - plus 2 Wochen Quarantänezeit - extrem viel nachzuholen. Igor ist dankbar, dass er seinen Prüfungsflug gerade erfolgreich abschließen und er Amos endlich entlasten kann.



Die Flüge zu den Außeninseln sind immer noch ein kleines Abenteuer, denn die Pisten sind kurz und oft bewachsen. Nach einem Regenschauer gibt es viele Wasserpfützen und beim Landeanflug scheint es, als würden die Flügelspitzen der Queen Air die Palmenblätter streifen. Beim Ent- und Beladen unter der heißen Sonne rinnt der Schweiß nur so an einem runter. Dann ist der Saft einer gekühlten Kokosnuss sehr willkommen und schmeckt ganz besonders lecker. Zu der Ladung, die wir hier transportieren, gehört schon mal ‚live cargo‘ dazu (Hühner, Ferkel) meistens in mit Löchern versehenen Reissäcken oder Kartons. Ein Ferkel flog sogar aus Versehen im Cargo-Raum des Flügels mit; es kam glücklicherweise unversehrt auf Yap an. Wir sind glücklich, jetzt auch viele ‚Geschenke der Hoffnung‘ auf die Atolle, wie hier das Fais Atoll, transportieren zu dürfen.

Wir waren positiv überrascht, dass man auf Yap, was Lebensmittel und Haushaltssachen betrifft, doch recht viel kaufen kann. Zu unserer Überraschung übertrifft manches sogar unsere Schweizer Preise! Kürzlich benötigte ich (Maya) eine Salbe, die ich in Deutschland rezeptfrei in der Apotheke kriege. Hier muss man dafür ins Krankenhaus: Nach Registrierung an der Rezeption und längerem Warten wurde ich von jemandem geholt, der meine Größe, Gewicht und Blutdruck messen wollte. Nach einer weiteren Wartezeit kam es schließlich zum Gespräch mit einem Arzt, der mir die gewünschte Salbe verschrieb. Die Kosten beliefen sich auf 2 Dollar für den Arzt und weitere 2 Dollar für die Salbe, und das Ganze dauerte 2 Stunden. Dafür habe ich Leute und Kultur ein wenig beobachten können. So ist jeder Tag mit kleineren und größeren Erlebnissen gefüllt. Besonders ermuntern uns gelegentliche unverhoffte Begegnungen der „besonderen Art“ mit wildfremden Menschen. Kürzlich sprach uns ein unbekannter Taxifahrer an und dankte Igor sehr herzlich, dass er als ‚New Pilot‘ gekommen ist. Das größte Erlebnis ist aber Gottes Durchtragen durch den „Dschungel“ herausfordernder Situationen und kulturellem Neuland. In der kurzen Zeit haben wir eine besonders tiefe Freundschaft mit Bruce & Familie geschlossen. Sie stammen von den Außeninseln, wo die Kultur etwas anders als auf der Hauptinsel Yap ist. Wir vermissen sie jetzt schon, da sie für ein Jahr nach Woleai gehen werden, um die dortigen Gläubigen zu unterstützen. Ich (Maya) bin dankbar, dass ich Heidi beim Frauenkreis, dem Homeschooling und anderen Diensten unter die Arme greifen kann. Wir wissen, dass viele von Euch für uns beten und wir möchten Euch allen ein herzlichstes VERGELT'S GOTT sagen. Wir fühlen uns wirklich getragen und spüren deutlich, wie nötig wir die Gebete unserer Geschwister haben.



Igor und Maya Zayer im Hangar auf Yap

## PMA's erste Pilotin

von Melody Coleman, Jahreseinsatz auf Palau

Lange bevor ich überhaupt von PMA gehört habe, hat der HERR mir eine Leidenschaft fürs Fliegen geschenkt. Während ich noch in der High-School war, besuchte ich einmal ein Sommercamp der Mission Aviation Training Academy MATA, das Jugendlichen die Welt der Missionsfliegerei näherbringt. Ich war begeistert und die Überzeugung in mir wuchs, dass der HERR mich als Missionspilotin gebrauchen möchte. Direkt nach dem Abitur fing ich an der California Baptist University mit meinem Pilotenschein an und belegte Kurse über Interkulturelle Studien. Als ich Gottes Wort studierte, entdeckte ich in der ganzen Bibel, wie sehr doch Gottes Herz für alle Nationen schlägt. Das vertiefte meinen Wunsch, dem HERRN mit meinem ganzen Leben im Ausland zu dienen. Die Gewissheit, von IHM geführt zu sein, gab mir die Motivation, die vielseitigen Herausforderungen der Flugausbildung zu meistern und die erforderlichen Lizenzen zu erwerben. Gerade als ich meine Ausbildung bei MATA beendete, wartete Gott mit einem Wunder auf mich. Neben der Bibelschule und der Flugausbildung sollte ich auch eine A&P-Lizenz zur Flugzeugmechanikerin erwerben. Normalerweise wird dafür eine teure zweijährige Fachschule vorausgesetzt. Aber der Herr schenkte mir einen Ausbildungsplatz, an dem ich viel Praktisches lernen und hilfreiche Erfahrung sammeln konnte. Und das Beste dabei war: ich wurde für diese Ausbildung sogar entlohnt. Ja, es stimmt was der HERR in seinem Wort sagt: „Der, der euch beruft, ist treu; er wird euch ans Ziel bringen!“ 1.Thess 5,24

Während all dieser Jahre der Ausbildung hatte ich nie gezweifelt, dass der HERR mich in die Missionsfliegerei berufen hatte. Aber ich hatte keine Ahnung, wohin ER mich schicken würde oder mit welcher Organisation ich einmal zusammenarbeiten sollte. Endlich gab mir der HERR die Antwort, die ich brauchte. Während ich 2019 im MATA-Sommercamp als Fluglehrerin tätig war, kam Amos Collins um über PMA zu berichten. Was er erzählte, berührte mein Herz und überzeugte mich, dass Mikronesien der ideale Ort

für mich wäre, um dem HERRN zu dienen. Aber es lagen noch zwei weitere Ausbildungsjahre vor mir. Vor etwa einem Jahr kam Brock Welge – er war ein früherer MATA-Kollege - auf mich zu, und erzählte mir von der Möglichkeit, bei PMA ein Praktikum als Pilotin zu machen. Während des Bewerbungsprozess öffnete der HERR so viele Türen und riss so viele Barrieren nieder, dass ich keine Zweifel mehr hatte, dass er mich genau hier haben möchte. Mit jedem Schritt meiner Ausbildung stand ich vor neuen Herausforderungen, die mir immer wieder meine eigene Schwäche und Hilflosigkeit vor Augen stellten. Doch der HERR ist so unglaublich treu. Er brachte mich dorthin, wo ich jetzt bin, als Pilotin und Mechanikerin bei PMA in Palau.

Nun bin ich bereits seit einigen Monaten hier, und mein Vertrauen in Gottes gute Führung in meinem Leben ist größer geworden. Ich habe so viele Jahre damit verbracht, mich auf diese Arbeit vorzubereiten, dass es mir fast unrealistisch erscheint, dass ich endlich den Menschen in Palau dienen und die Dinge tun kann, die ich auf der Welt am meisten liebe. Palau ist ein wunderschöner Ort, aber es ist auch offensichtlich, wie sehr die Kinder und die Menschen neue Hoffnung in Jesus Christus brauchen. Ich freue mich immer, wenn ich bei meinen Flügen nach Angaur mit den Kindern dort die Bibel aufschlagen kann. Ich bin so glücklich, Teil eines wunderbaren Teams zu sein, in dem jeder seine einzigartigen Gaben und Talente mit einbringt. Aber vor allem begeistert mich, ein Teil einer gewaltigen und großartigen Arbeit zu sein, die der HERR hier gerade tut. Und ich bin gespannt, was er in der Zukunft für uns alle bereithält.



Melody mit der PMA Cessna





## Hoffnung für Palau

In den ersten Novemberwochen fand der UN-Klimagipfel in Glasgow statt. Die armen Länder des Südens haben ihre ohnmächtige Wut, die sich angesichts der fortschreitenden Erderwärmung angestaut hat, zum Ausdruck gebracht. Surangel Whipps, der Präsident von Palau, fand drastische Worte für das, was viele Insulaner im Pazifik empfinden: *„Die sengende Sonne beschert uns unerträgliche Hitze. Das sich erwärmende Meer dringt in unser Land. Unsere Ressourcen verschwinden vor unseren Augen, und wir werden unserer Zukunft beraubt. Offen gesagt, dieser langsame Tod hat keine Würde. Sie könnten auch einfach unsere Inseln bombardieren, anstatt uns leiden zu lassen, nur damit wir unseren allmählichen und schmerzhaften Niedergang miterleben!“*



Die Christen auf Palau hoffen darauf, dass ihr HERR bald wiederkommen wird; und so nützen sie jede Chance, um die Insulaner auf Jesus Christus aufmerksam zu machen. Leute aus den Gemeinden sind auf die Straße gegangen, um mit Banner „Palau for Jesus“ und Ansprachen zum Glauben einzuladen. Die PMF-Gemeinde in Palau konnte im Juli dankbar ihr 25jähriges Jubiläum feiern, auch wenn sie seit zwei Jahren ohne Pastor und ohne Gemeindehaus sind. Die Regierung hatte vor knapp zwei Jahren unser Multizweck-Gebäude als Isolationsstation für die Covid-19 Bekämpfung in Beschlag genommen. So kam die Gemeinde vorübergehend im Konferenzraum eines Hotels unter, doch die Miete war ziemlich teuer. Seit 2021 können sie nun den Veranstaltungsraum einer Firma für ihre gemeindlichen Aktivitäten während der Woche kostenlos nutzen. Das Frauentreffen dort wächst so gewaltig, dass sie sich nun in 3 kleineren Gruppen zu je 10 Frauen treffen. Das ermöglicht einen persönlicheren Austausch in den unterschiedlichen Sprachgruppen Tagalog und Englisch. Einige Frauen waren bereit, einen Glaubenssprung zu machen und die Leitung für eine Kleingruppe zu übernehmen. Dabei lernen sie Verantwortung zu übernehmen. Besonders hat sie das Studienbuch von Elizabeth George: *„Eine Frau nach dem Herzen Gottes“* bewegt. Bitte beten Sie für Janiece Markub, die die Frauenarbeit der PMF-Gemeinde leitet, und dass der HERR den Geschwistern bald einen Pastor und ein dauerhaftes Gebäude schenkt.

Um nicht plötzlich wieder ohne Gemeinderäume dazustehen, möchte PMF kein Land mehr pachten und diese Last der oft unklaren Besitzverhältnisse innerhalb der Clans an die nächste Generation weitergeben. Da PMF legal Eigentum erwerben kann, sieht Nob Kalau die Notwendigkeit, sowohl in Palau als auch in Pohnpei und Yap Land zu erwerben und neue Gemeindehäuser zu bauen. Der Hangar in Palau ist soweit fertig gestellt, es gibt nur noch Kleinigkeiten zu erledigen. Die Kosten beliefen sich doch auf rund 2 Mio. USD. Wir stehen vor überwältigend vielen Aufgaben, aber wir erleben genauso viel Segen Gottes.

Vor einem Jahr schien das Palau-Aviation Team sich fast aufzulösen. Aufgrund von Covid-19 Reisebeschränkungen haben unsere Mitarbeiter verlängert, dafür sind wir dem HERRN sehr dankbar.

Stephen Newton, der vor 4 Jahren für einen Jahreseinsatz kam, fliegt immer noch treu für PMA auf Palau. Familie Brock und Rachel Welge mit ihren Kindern Caleb, Garrett und Jane haben sich nach einem Kurzeinsatz entschlossen, langfristig nach Palau zu kommen. Sie haben sich gut eingelebt und Brock hat die Feldleitung übernommen. Zum Team stieß auch Dave Kendrick mit seinen 71 Jahren. Er war in den 80er Jahren ein PMA Pilot/Mechaniker und ist nun im aktiven Ruhestand wieder bei PMA. Er hatte eine Islander nach Palau überführt, damit Brock Welge dort Flugstunden auf einer zweimotorigen Maschine sammeln kann. Dann ist Melody Coleman zum Palau-Team gestoßen. Sie ist die erste PMA Pilotin/Mechanikerin und hat bereits ihre ersten Rettungsflüge mit der Cessna 206 erfolgreich hinter sich gebracht. Zusätzlich kommt nun eines unserer Queen Air- Flugzeuge in Palau zum Einsatz. Vor allem fragt das US- Militär – sie haben ihre Präsenz Angesicht der weltpolitischen Lage im Pazifik verstärkt - vermehrt unsere Flugdienste an. Da im ganzen Pazifik, zwischen den Philippinen und Südamerika geschätzte 70.000 illegale chinesische Fischerboote unterwegs sind, wird es auch eine Aufgabe für PMA werden, zu helfen, die Naturschutzgebiete per Luft zu überwachen. Auf der anderen Seite versucht China aggressiv Wasserhoheiten zu erlangen, baut Militärbasen mitten im Meer auf, und erteilt anderen Schiffen ein Durchfahrtsverbot.

Noch gibt es kaum Sightseeing Flüge, da derzeit nur ca. 100 Touristen pro Woche nach Palau kommen dürfen. Trotzdem gab es Momente, an denen wir an einem Tag über 50 Leute geflogen haben. Vor kurzem ist der Influencer Drew Birsky mit uns nach Angaur geflogen, um einen Clip über „World's Smallest Airport Terminal“ zu drehen. Nach einer Woche war er schon über 200.000 mal gesehen worden. Hier findet man seinen eindrucklichen Clip: [https://youtu.be/6t6\\_vRun4ok](https://youtu.be/6t6_vRun4ok)



54 Fluggäste an einem Tag

## Ein Gott, der wiederaufbaut

von Pastor Marty Jonee Lumigis, Feldleiter Polillo Inseln, Philippinen

Besonders die Gemeinde in Guinaygayan erlebte ein verwirrendes und frustrierendes Jahr. Abgesehen von den Härten der Pandemie verlor die Gemeinde im Herbst 2020 ihren Versammlungsort. Drei Taifune hatten zahlreiche Nipa-Hütten des Dorfes und das Gemeindehaus völlig zerstört. Viele Geschwister waren entmutigt und fragten sich, wie Gott es zulassen kann, dass sogar das Gemeindehaus zerstört wurde. Trotzdem versammelten sie sich weiterhin zu Gottesdiensten, Gebetstreffen und Kinderstunden – zunächst einmal im alten Schuppen des Pastor Eleazar. Sie beteten intensiv, dass der Herr ihnen einen würdigen Ort schenken möge – anders als das jetzige alte und baufällige Gebäude, das sie nicht einmal vor Regen schützt.



Nach monatelangen Gebeten antwortete der Herr! Großzügige Spenden aus der ganzen Welt kamen an. Doch sie mussten mit dem Wiederaufbau einige Monate warten, denn die Küstenwache ließ aufgrund der rauen See und des Lockdowns nicht zu, dass mit Bankas Bauarbeiter mit Baumaterialien vom Festland auf die Inseln fahren dürfen. Im Mai kam endlich das Baumaterial an. Da aber keine Bauarbeiter einreisen durften, haben wir nur Insulaner beschäftigen können. Dies war im Nachhinein gar nicht so schlecht, denn die Insulaner und unsere Geschwister brauchten dringend Arbeitsplätze in dieser notvollen wirtschaftlichen Lage. Ja, unser Gott ist Jehova Jireh - Er versorgt! Mit viel Gebet und mit Hilfe der PMA-Familie wurde das Gemeindehaus in nur vier Monaten gebaut! Es ist unglaublich! Wahrlich, unser Gott ist ein Gott, der wiederaufbaut, so wie er es seinem Volk Israel in Jeremia 24,6 versprochen hat: „*Ich will sie bauen und nicht abreißen und sie pflanzen und nicht ausreißen!*“ So offenbarte der HERR seine Größe und schenkte uns ein schönes und stabiles Gebäude, in dem nicht nur Gemeindeveranstaltungen stattfinden, sondern das auch dem ganzen Dorf Schutz bei zukünftigen Stürmen bieten kann.



Anfang Oktober feierten wir die Einweihung. Viele Freunde aus den Nachbardörfern Jomalig und Apad, aber auch von den PMF-Gemeinden in Amaga, Busdak, Catmon, Calutcot, Kilogan und Poblacion sind übers weite Meer nach Guinaygayan angereist, um den Feierlichkeiten beizuwohnen. Wir waren über 70 Erwachsene und 50 Kinder. Wir begannen die Feier mit freudigen Lob- und Anbetungsliedern, und die Pastoren aus den verschiedenen Gemeinden brachten ihre Dankbarkeit über das, was der HERR getan hat, zum Ausdruck. Auch ein Vertreter der Barangay Lokalregierung war während der Feier anwesend und versprach, dass er sich um die Sicherheit kümmern würde, denn dieses Gebäude bedeutet für das ganze Dorf Schutz bei Taifunen. Meine Botschaft für diesen Festtag war: „*Wenn wir in unserem Leben die Macht Gottes anerkennen, werden wir Seine Ziele erreichen und Gottes Reich bauen. Er ist tatsächlich ein Gott, der wiederaufbaut! Er baut nicht nur ein zerstörtes Gebäude wieder auf, sondern - was noch wichtiger ist - Er möchte alle, die an Entmutigung, Versagen und Verzweiflung zerbrochen sind, wiederaufbauen. Wir haben selber erlebt, dass er ein treuer, mächtiger, barmherziger und liebevoller Erlöser ist. Er ist wirklich in der Lage, was kaputt ist, wiederherzustellen.*“ Gemeinsam beteten wir, weihten dem HERRN das neue Gemeindehaus und rundeten unsere Feier mit einem großartigen Mittagessen und schönen Bildpräsentationen ab.



Die neue Kirche ist taifunsicher

## Ein Gott der Neuanfänge

Berichte aus den Polillo Inseln

Sobald es das Wetter zulässt und wir Baumaterial verschiffen können, werden wir ein weiteres solides Gemeindehaus in Apad bauen. Das Nipa-Gemeindehaus dort wurde ja auch durch die Taifune völlig zerstört. Die Gemeinde geht durch ganz unterschiedliche Wellen des Lockdowns und Sich-Wieder-Öffnens. Aber sie machen unbeirrt weiter, treffen sich in den Häusern oder machen Besuche, wenn ein Präsenztreffen mal wieder verboten ist. Sie haben weiterhin ein missionarisches Anliegen für die Dörfer um sie herum. Auch die neu gegründete Gemeinde in Busdak wächst so schnell, dass wir dort möglichst bald das nächste Gemeindehaus bauen sollten. Ein Grundstück konnten wir dafür bereits erwerben. Wir sind so dankbar für die vielen Spenden, müssen jedoch noch einige Mittel aufbringen, da die Material- und Transportkosten in den letzten 6 Monaten gewaltig gestiegen sind. Wir kalkulieren mit ca. 20.000 Euro, die wir für jedes Gemeindehaus noch benötigen.

Wir sind dankbar, dass unsere Geschwister in Catmon ihr Gemeindehaus, das durch die Taifune beschädigt wurde, selber reparieren konnten. Die Gemeinde wollte nicht warten, bis wir die Spenden und das Baumaterial für ein solides Gebäude auch für sie erhalten haben. So haben sie in Eigenleistung unter der Leitung ihres Pastor Mario und mit den dort zur Verfügung stehenden Mitteln das Gebäude saniert. Und wir hoffen, dass der nächste Taifun noch lange auf sich warten lässt. Auch dort hatten wir eine ähnlich wunderbare Einweihungsfeier wie in Guinayayan. Wir beten, dass viele im Dorf den Herrn kennenlernen und zur Gemeinde stoßen. Nächstes Jahr wollen wir an allen Gemeindehäusern Wasserstationen installieren, um die Dörfer endlich mit sauberem Trinkwasser versorgen zu können. Von Deutschland werden derzeit weitere Wasserfilteranlagen in einem Sammelcontainer in die Philippinen verschickt.



**Die Gemeinde in Catmon hat die zerstörte Kirche in Eigenregie wieder aufgebaut.**

Pastor Marty und seine Frau Dadine konnten hier und da die Inseln besuchen. Dies ist immer eine großartige Zeit der Ermutigung für alle, wenn sie gemeinsam mit ihnen Zeit verbringen und die Gottesdienste mitgestalten können. Regelmäßig versucht Pastor Marty alle Pastoren für intensive Schulungen in Patnanungan zusammenzubringen. Sie führten dort auch Team Building-Aktivitäten durch, die allen sehr gut taten und sie viel dabei gelernt haben. Während des Aufenthalts auf den Inseln traf sich Pastor Marty mit den lokalen Regierungsleuten, um sie über den Dienst von PMA/PMF auf den Inseln zu informieren. Sie waren sehr offen und begrüßen unsere Präsenz auf den Inseln.

Pastor Marty organisierte für die gesamte PMF-Jugend aus Poblacion, Kilogan, Amaga und Busdak auf der klitzekleinen Insel Minamata im Norden von Patnanungan ein Jugendevent, das über die ganze Nacht ging. Die ca. 80 Jugendlichen genossen die Inputs und Begegnungen mit den anderen Jugendlichen, die sie sonst kaum einmal treffen können. Wir erlebten auch dort, wie der HERR einen Neuanfang im Leben vieler junger Menschen schenkte.



## Wieder ein „Tricycle-Baby“

von Jeny Gutierrez, Leiterin des Waisenhauses Bahay Kalinga (Haus der Liebe)

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Das gilt insbesondere für die Kleinen auf den Philippinen. Immer mehr Eltern kommen an ihre existenziellen Grenzen und gehen dramatische Schritte. Vor kurzem wurde wieder einmal ein Baby in einem Tricycle, das vor einer Bäckerei abgestellt war, ausgesetzt. Als der Mopedfahrer zu seinem Gefährt zurückkam und das Baby entdeckte, das liebevoll in Stoffwindeln gewickelt und in weiße Tücher gehüllt war, informierte er sofort die örtliche Polizei. Trotz Nachforschungen auf der Straße und Überprüfung der Videoaufnahmen in der Nähe des Ladens konnten sie die Frau, die das



Ein typisch philippinisches Tricycle

Kind zurückgelassen hatte, nicht finden. Die Polizei alarmierte das Sozialamt, und das rief gleich bei uns im Waisenhaus an. Als der kleine Junge einer unserer Pflegekräfte übergeben wurde, schlief er fest und reckte sich nur ein wenig. Traurig haben wir ihn zur weiteren Fallbearbeitung in unser Waisenhaus aufgenommen, wo er natürlich herzlich willkommen ist. Er ist ungefähr einen Monat alt und wiegt 3,5 Kilo, ist ein wunderschöner, gesunder Junge mit feiner Haut, dünn-schwarz-glattem Haar und rosigem Teint. Jedoch waren alle weiteren Bemühungen, die leiblichen Eltern und andere Verwandte des Kindes durch Zeitungsannoncen und Radioansagen ausfindig zu machen, erfolglos geblieben. Niemand rief im Waisenhaus an, um sein verlorenes Baby abzuholen.

So suchten wir nach einem Namen für den Jungen. Melinda aus dem PMA Büro in Guam hat vorgeschlagen, ihn Viktor zu nennen. Zum einen heißt die Stadt, in der er aufgefunden wurde Victoria, und zum anderen war trotz allen entsetzlichen Umständen

sein kleines Leben bisher „siegreich“ verlaufen (Victor bedeutet: Sieg). Wir wünschen Viktor, dass er einmal den wahren Sieger Jesus Christus kennen lernt. Nun sind wir dabei, alle Papiere, die für eine legale Adoption nötig sind, zu beantragen. Wir danken dem HERRN, dass wir die Adoptionsverfahren für zwei weitere Waisenkinder erfolgreich durchlaufen konnten. Der nächste Schritt besteht darin, Adoptiveltern auf den Philippinen zu finden. Wenn das nicht klappt, können die Kinder international vermittelt werden. Wir beten natürlich, dass sie in eine liebevolle und warmherzige Familie kommen und im Glauben an unseren Herrn Jesus Christus erzogen werden. Die drei ausgesetzten Mädchen, von denen wir in den letzten beiden Insel Echo berichteten, sind nun trotz aller Covid-bedingten Reisebeschränkungen, die auch



schon innerhalb der Philippinen sehr herausfordernd sind, glücklich bei ihren Adoptiveltern in Italien, Spanien und Schweden angekommen.

Vor einem Jahr haben wir ja drei Taifune fast unversehrt überstanden. Doch immer mal wieder steht aufgrund zunehmender tropischer Regenschauer die ganze Gegend um das Waisenhaus und in den umliegenden Dörfern hüft hoch unter Wasser. Nur unser Gelände wurde nicht überflutet, aber jedes Mal war die Strom- und Wasserversorgung einige Tage unterbrochen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der nächste Taifun über Mindoro tobt. Um unsere Kinder und Pädagoginnen zu schützen, arbeiten wir an einem Katastrophenbereitschaftsplan. Dazu gehören einfache Dinge wie:

- metallische Fensterläden, die schnell über alle Fenster montiert werden können
- widerstandsfähige Eingangstüren
- bessere Dachsicherungen - wir wollen zunächst alle Nägel durch Schrauben ersetzen
- Anlegung eines ständigen Vorrates an haltbaren Dosennahrungsmitteln

Wir danken Gott für das Privileg, diesen Kleinen in solch herausfordernden Zeiten helfen zu können. Zurzeit haben wir 10 Kinder im Waisenhaus. Insgesamt waren es 266 Kinder, denen wir durch unsere Dienste Hoffnung in ihr kleines Leben bringen konnten. Herzlichen Dank für Ihre Partnerschaft und Unterstützung.



## Infos zu konkreten Projekten

### Container für Yap und Pohnpei

Mitte August konnten wir endlich die beiden Container beladen. Es war für uns, wie wenn Amische sich zu einem Scheunenbau zusammenfinden – ein richtiges Pack-Fest in subtropischer Hitze. Einige fuhren Material herbei, andere sortierten Kisten um, wieder andere stopften die ca. 8 m<sup>3</sup> Lappen zwischen die Druckmaschinen und Geräte, eine andere Gruppe schachtelte in perfekter Tetris-Manier die Kartons in die Container, während andere eine genaue Auflistung erstellten. Wir genossen eine gute Pizza an einem schattigen Plätzchen und tranken literweise kühle Getränke, denn der Schweiß lief einfach an uns herunter. Am Tagesende hatten wir alles so gut verstaut, dass in jedem Container sogar noch ca. 6 m<sup>3</sup> Platz war. Schnell haben wir die Solarpanels, die uns DIPM einmal angeboten hatte, abgeholt, und die Container bis zum Anschlag gefüllt. Alles hat auf wundervolle Weise gepasst, und wir haben mit den je 8 Tonnen auch nicht überladen. Die aufwendigen Zoll- und Ausfuhrpapiere wurden akzeptiert, jedoch sind wir auch vom weltweiten Lieferengpass betroffen. Die Kosten für den internationalen Containerversand haben sich fast verdoppelt und wir mussten zwei Monate warten, bis eine Reederei einen Platz für unsere Container hatte. Wir sind dankbar, dass seit Mitte November die Container nun auf dem gigantischen Containerschiff: „HMM Raon“ unterwegs sind. Bei [www.vesselfinder.com](http://www.vesselfinder.com) kann man sehen, wo genau sich das Schiff aufhält. Voraussichtlich werden die Container ihre Zielorte zur Weihnachtszeit erreichen, wo sie schon sehnsüchtig erwartet werden. Nob Kalau hat bereits für den Notstromgenerator ein Gebäude errichten lassen, und auch der Standplatz für die Druckmaschinen ist vorbereitet... Bitte betet mit, dass alles gut klappt, die Container in Mikronesien schnell freigegeben werden und wir den Einfuhrzoll erlassen bekommen.

### Erweiterte Flugdienste

Nob Kalau hatte einige Treffen mit dem Gouverneur von Pohnpei und Regierungsbeamten. Er wurde gebeten, den PMA Flugdienst im Nordwestpazifik auszuweiten, mit Fokus auf Mikronesien und die nördlichen Marianen. Die dafür nötigen Flugzeuge stehen bereit. Es besteht also viel Bedarf an erfahrenen Piloten, die am besten auch Mechaniker sind, denn wenn sie zu den abgelegenen Inseln fliegen und ein mechanisches Problem auftritt, können sie es meistens selber vor Ort beheben. Wenn wir Piloten hätten, könnten wir im Frühjahr 2022 bereits in Pohnpei den Flugbetrieb wiederaufnehmen. Auch Amos braucht dringend Vollzeitmechaniker in Yap, die Erfahrungen mit Turbintriebwerken haben. Die King Airs sind großartige Flugzeuge, aber auch die Queen Airs leisten weiterhin einen treuen Dienst. Auch hoffen wir, dass wir bald mit dem Flugdienst zu den Polillo Inseln in den Philippinen beginnen können. Aufgrund zäher Genehmigungsverfahren konnten wir den Landstreifen noch nicht fertig stellen. Stephen Newton, ein amerikanischer Pilot/Mechaniker hatte im Sommer die PMA Sekretärin Monet aus den Philippinen geheiratet. Sie sind offen, den Flugbetrieb von Manila zu den Polillo Inseln aufzubauen, planen aber zunächst, einige Zeit gemeinsam ihren Freundeskreis in den USA zu besuchen, um weitere Unterstützer zu finden.



### Radio sender für Yap

Wir betreiben ja schon seit 15 Jahren unseren christlichen Cross-Radio-Sender auf Pohnpei. Wenn mal nicht wieder der Strom ausfällt, sendet er 24/7. Viele Menschen auf der Insel hören gerne den Kanal, der nicht nur mit guter Musik unterhält, sondern für viele Pastoren zu einer Art Bibelschule geworden ist. Nun haben wir ca. 20.000,- € Spenden für einen Radiosender auf Yap erhalten, dafür sind wir sehr dankbar. Nob Kalau hat bereits die Projektplanung abgeschlossen und bestellt nun das komplette Equipment in den USA. Im gleichen Zuge plant er, das Cross Radio auf Pohnpei zu erneuern, denn die Geräte sind veraltet und die Hersteller können keine Ersatzteile mehr liefern. Der HERR hat in diesen 15 Jahren den Sender „On Air“ gehalten, auch ohne technische Experten vor Ort. Doch die Funkingenieure aus den USA haben geraten, das Equipment zu erneuern, bevor es total zusammenbricht. Für einen neuen Sender mit einem 2-Bay-Antennensystem, Kabeln, Hardware, Mischpult und On-Air-Computer rechnen wir mit ca. 10.000,- €. Vielen Dank für alle Hilfe dabei.

### Freundestreffen 2022

Vom 22. bis 25. September 2022 werden wir die PMA Mitglieder-versammlung und das Freundestreffen in Berlin Woltersdorf feiern. Wir haben dafür im herrlichen EC Begegnungs- und Bildungszentrum in Woltersdorf ([www.ec-bub.de](http://www.ec-bub.de)) reserviert. Gerne möchten wir Gottes Mission im Pazifik mit Ihnen dort feiern! Unsere Freunde aus Berlin werden außerdem Führungen in Berlin anbieten. Bitte reservieren Sie diese 4 Tage, und melden Sie sich jetzt schon im PMA Büro an, denn die Plätze sind begrenzt. Wir freuen uns auf schöne Begegnungen in Berlin. Vor allem wollen wir unserem Herrn Jesus Christus für Seine Treue und Sein Durchtragen von Herzen danken und Ihm alle Ehre geben.





**JUMIK**  
[www.jumiko-stuttgart.de](http://www.jumiko-stuttgart.de)

GEHT  
 WEIL JESUS PERSPEKTIVE SCHENKT.  
 DOCH!

**25 Vorträge** u.a. mit Martin Buchsteiner, Désirée Schad, Stefan Kiene, Dr. Friedemann Kuttler, Susanne Krüger, Ralf Albrecht, Paul Koch, Tobias Kley,  
**großer Missionsausstellung u. v. m.**

JUGEND·MISSIONS·KONFERENZ

9. Januar 2022, ICS Messe Stuttgart

# Informationen zu PMA

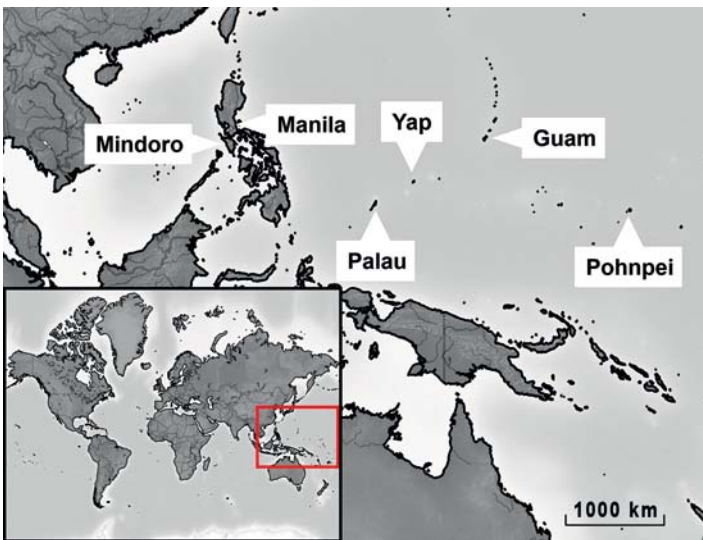
PMA, der Missionsflugdienst im Pazifik setzt sich seit 50 Jahren für die Menschen des Pazifiks ein. Es fasziniert uns nicht nur die unbeschreibliche Schönheit der vielen kleinen mikronesischen und philippinischen Inseln und Atolle, sondern es bewegt uns die geistliche Not, Krankheit und Armut auf diesen abgelegenen Inseln. PMA Flugzeuge überwinden die Weiten des Pazifiks und verbinden die Inseln. Wir fliegen Rettungseinsätze, werfen Lebensmitteln und Medikamenten ab. Mit unserem Klinikboot „Sea Haven“ erreichen wir Inseln und Atolle ohne Landebahnen, und helfen beim Wiederaufbau nach den zunehmenden Tropen- und Lebensstürmen. An Bord bieten wir kostenlose Zahn- und Augenoperationen an. Unser Waisenhaus nimmt verlassene Kinder auf und hilft ihnen, eine liebevolle Familie zu finden. Mit unserem Cross Radio, Predigten und der Druckerei verbreiten wir die frohe Botschaft und gründen dort Gemeinden, wo Insulaner Jesus Christus in ihr Leben aufnehmen. PMA steht für eine christuszentrierte, nachhaltige und partnerschaftliche Entwicklungs-Zusammenarbeit. Projekte und Ziele werden vor allem mit unseren 40 lokalen Mitarbeitern des Globalen Südens und einigen westlichen Fachleuten erreicht. PMA ist den Behörden und Häuptlingen im Pazifik ein willkommener Partner geworden.

PMA finanziert sich vor allem durch Spenden aus dem weltweiten Freundeskreis. PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach § 5. Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit:

Evangelische Bank EG IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40  
 PMA Switzerland (Bund, Kanton, Gemeinde) hat gemäß Entscheid der Kantonalen Taxationskommission BL vom 25. April 2000 eine Steuerbefreiung:  
 PostFinance AG IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5

### Einsatzgebiete:

- Mikronesien (FSM), Republik Palau, Guam
- Philippinen (Manila, Polillo-Inseln, Mindoro)
- Deutschland, Schweiz, USA (Förderung)



PMA unterstützt die ganzheitliche Missionsarbeit auf vielen kleinen Inseln in Mikronesien und den Philippinen, die über Tausende von Kilometer verstreut sind. Dies erfordert außergewöhnliche Transport- und Spendenmittel

- ### Unsere Aufgabengebiete
- Personen- und Rettungsflüge mit 7 Flugzeugen
  - Klinikboot „Sea Haven“ mit Zahn- und Augenklinik
  - Kirchliche und medizinische Dienste
  - Kinder- und Jugendförderung, Seminare, Freizeiten
  - Druckerei, Studio und Radiostation
  - Kindergärten und Waisenhaus



Wenn Sie einen Überweisungsträger für die Schweiz benötigen, dann schreiben Sie bitte an:  
**PMA Switzerland**  
 Rosenstraße 12  
 4416 Bubendorf / BL

## Euro-Überweisung

Angaben zum Begünstigten: **Name** **Vorname/Firma** (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)  
**P M A D e u t s c h l a n d e . V .**  
 IBAN **DE37 5206 0410 0000 5069 40**  
 BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen) **GENODEF1EK1**

### Herzlichen Dank für Ihre Spende

**Kunden-Referenznummer** - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)  
**noch Verwendungszweck** (Insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)  
**Angaben zum Kontoinhaber:** **Name, Vorname/Firma, Ort** (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

**Betrag: Euro, Cent**

**S P E N D E**

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EMR-Staaten und in die Schweiz in Euro.  
 Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!  
 Entgeltfreie Auskunft unter 0800-1234 111

### Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger  
**PMA Deutschland e.V.**  
 IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40  
 Evang. Kreditgenossenschaft eG, Kassel  
 abzugsfähige Spende  
 EUR

PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bruchsal, Steuer-Nr. 69042/07323, vom 1. Oktober 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.  
 PMA Deutschland bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke verwendet wird.

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts:

Datum

Unterschrift(en)

## PMA Broadcast

Wenn Sie gerne über das Insel Echo hinaus brandaktuelle Bilder und Nachrichten aus dem Pazifik erhalten möchten, um zeitnah informiert zu sein, nehmen wir Sie gerne in unseren PMA WhatsApp- Broadcast auf. Wie geht das? Einfach diese PMA Handynummer 015730639984 im eigenen Handy speichern und eine kurze WhatsApp mit Ihrem Namen schicken. Die Nummer wird für niemand anderen sichtbar sein und auch für keine anderen Zwecke benutzt werden.



Wenn Sie gerne regelmäßig per Email neue Nachrichten vom Pazifik erhalten möchten, können Sie eine Email an: [info@pmadeutschland.de](mailto:info@pmadeutschland.de) senden. Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf, und Sie erhalten ca. 6 x im Jahr ein Update mit Berichten, Bildern und Videos.

## Amazon Smile

Bei Ihrem Einkauf über Amazon gibt es einen einfachen Weg, PMA etwas Gutes zu tun - ohne dass Ihnen zusätzliche Kosten entstehen. Mit jedem Einkauf über [www.smile.amazon.de](http://www.smile.amazon.de) werden 0,5 % des Einkaufspreises direkt an eine teilnehmende Organisation weitergeleitet. Dabei können Sie weiterhin auf das komplette Sortiment zugreifen und erhalten die gewohnten Preise und Liefermöglichkeiten. Loggen Sie sich einfach über [www.smile.amazon.de](http://www.smile.amazon.de) ein und wählen Sie unter den Tausenden Organisationen „PMA Deutschland e.V.“ aus und registrieren diesen Zugang für das nächste Mal. Einfacher geht es über [www.smile.amazon.de/ch/30-073-60306](http://www.smile.amazon.de/ch/30-073-60306) oder wenn Sie auf den Link auf der PMA Webseite drücken. Seit letztem Jahr haben wir so über 300,- € erhalten. In D+A wurden 17 Mrd. € und weltweit 266 Mrd. € an gemeinnützige Organisationen weitergeleitet. Bitte verstehen Sie diesen Hinweis nicht als Werbung für eine Onlineplattform, sondern lediglich als einen Hinweis für diejenigen, die so oder so dort einkaufen, damit sie kein Geld verschenken.

